

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 90785657

Der Prophet Habacuc.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772

Der Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel.

Zufall der Chaldäer wider Juda.

Du bist die last, welche der prophet Habacuc gesehen hat.

2. **HERR**, wie lange soll ich schreyen, und du wilst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über frevel, und du wilst nicht helfen? * Ps. 13. 2. 3. Ps. 22. 2.

3. Warum lässest du mich sehen müde und arbeits? Warum zeigest du mir raub und frevel um mich? es gehet gewalt über recht.

4. Darum gebets gar anders, denn recht; und kan keine rechte sache geotinner: denn der gottlose übertortheilet den gerechten, darum gehen verkehrte urtheile.

5. Schauet unter den heyden, sehet und verwundert euch: denn ich wil etwas thun zu euren zeiten, welches ihr nicht gläuben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn sehe, ich wil die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell volck, welches ziehen wird, so weit das land ist, wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind.

7. Und wird grausam und schrecklich seyn, das da gebent und zwinget, wie es wil.

8. Ihre rosse sind schneller denn die yarden; so sind sie auch heissiger denn die wolffe des abends. Ihre reuter ziehen mit grossen haufen von fern; dabei, als slogen sie, wie die adler eilen zum aas.

9. Sie kommen allesamt, das sie schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hindurch wie ein ostwind; und werden gefangene zusammen rafften sie fand.

10. Sie werden der könige spotten, und der fürsten werden sie lachen; alle vestungen werden ihnen ein scherz seyn, denn sie werden schutz machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdenn werden sie einen neuen muth nehmen, werden fortfahren, und sich verständig: denn nun ist weg ihres gottes seyn.

12. **HERR**, mein Gott, mein heiliger, der du von ewigkeit ver bist, las uns nicht sterben, sondern las sie uns, **HERR**, nur eine krafft seyn, und las sie, o unser harte, nur züchtigen. * Jer. 10. 24.

13. Deine augen sind rein, das du üfels nicht sehen magst, und dem jammer kanst du nicht zusehen: Warum siehest du denn zu den verächtlern, und schweigest, das der gottlose verschlinget den, der frommer (denn er) ist? * Jer. 12. 1.

14. Und lässest die menschen gehn, wie fische im meer; wie gewürm, das keinen herren hat.

15. Sie ziedens alles mit dem harnen, und sabens mit ihrem neß, und sammlets mit ihrem garn; so schreyen sie sich, und sind frohlich.

16. Darum opfern sie ihrem neß, und räuchern ihrem garn; weil durch dieselbigen ihr theil so fetz und ihre speise so völlig worden ist.

17. Derhalben werfen sie ihre neße noch immer auß; und wollen nicht aufhören leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

Gottes verheissung und wahrheit: Der glaube machet gerecht.

1. **HERR** ich habe mich auf meiner hut, und trete auf meine welle, und schaue, und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten solle dem, der mich schilt.

* Es. 21. 8.

2. Der **HERR** aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das geschichte, und mahle es auf eine tafel, das es lesen könne, wer voranzläufft, (wemlich also:)

3. Die weissagung wird ja noch erfüllt werden zu seiner zeit, und wird endlich frey an tag kommen, und nicht aussen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so kare iter: Sie wird gevislich kommen, und nicht verzienken. * Ps. 27. 14. Ps. 42. 6.

4. Siche, wer kalsstarrig ist, das wird keine rube in seinem bergem haben: Denn der gerechte * liebet seines glaubens. * Rom. 1. 17. 16.

Das 3. Capitel.

Vom untergange der Babylonier.

1. **HERR** wer der wein betreuet den soolken mann, das er nicht bleiben kan, welcher seine seele auffperrt wie die bolle, und ist gerade wie der tob, der nicht zu sartzigen ist; sondern raffet zu sich alle heyden, und sammlet zu sich alle volcker.

6. Was gilstu aber? Dießelbigen alle werden einen spruch von ihm machen, und eine sage und spruch wort, und werden sagen: Wehe dem, der sein gut mehrer mit fremden gut! wie lang wirs währen? und laßet nur viel schlammis auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich schlaffen, und erwachen, die dich wegstoßen: und du mußt ihnen zu theil werden.

8. Denn du hast viel heyden geraubet, so werden dich wieder rauben alle nbrigen von den völkern; * um der menschen blut willen, und um des frevels willen im lande, und in der stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen. * v. 17.

9. Wehe dem, der du geiget zum ungluck seines hauses; auf daß er sein nest in die höhe lege, daß er dem unfall entrinne.

10. Aber dein rathschlag wird zur schande deines hauses gerathen: denn du hast zu viel völkern geschlagen, und hast mit allem muthwillen gesündigt.

11. Denn auch die steine in den wäuren werden schreyen, und die balcken am gesperr werden ihnen antworten.

12. Wehe dem, der die stadt mit blut bauet, und zürchtet die stadt mit unrecht. * Jer. 22. 13. Es. 24. 9.

13. Ist nicht also, daß vom HERN Zebaoth geschehen wird? Was dir die völkern gearbeitet haben, muß mit feuer verbrennen, und daran die leute müde worden sind, muß verloben seyn.

14. Denn die erde wird voll werden vom erkännis der ehre des HERN, und wasser, das das meer bedeket. * Es. 11. 9.

15. Wehe dir, der du deinem nächsten einschenkst, und mischest deinen grimd darunter, und truncken machest; daß du seine sehne sehest.

16. Man wird dich auch särtigen, mit schande für ehre. So * sauffe Du nun auch, daß du raumelst: Denn dich wird umgeben der telsch in der rechten des HERN, und mußt schändlich spewen für deine herrlichkeit. * Ps. 60. 5. Ps. 75. 9. Es. 51. 17.

17. Denn der frevel, an Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstorren thiere werden dich schrecken; um der menschen blut

willen, und um des frevels willen im lande, und in der stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird denn helfen das bild, das sein meister gebildet hat, und das falsche gegossene bild, darauf sich verläßet sein meister, daß er stumme göhen mache?

19. Wehe dem, * der zum hohle spricht: Wache auf! und zum stummen steine: Stehe auf. Wie solte es lehren? Sibetes ist mit gold und silber überzogen, und ist kein odem in ihm. * 1 Kön. 18. 26. 27. 7. Ps. 115. 4.

20. Aber * der HERR ist in seinem heiligen tempel: es sey vor ihm stille alle welt. * Ps. 11. 4. Ps. 46. 11.

Das 3. Capitel.

Gebet zu Göttern um erhaltung seines volks.

Cap. 3. v. 1. **S** Ich ist das gebet des propheten Habacuc für die unschuldigen:

2. HERR, ich habe dein gerücht gehört, daß ich mich entsehe: HERR, du machest dein werck lebendig mit ten in den jahren, und lästest es kund werden mien in den jahren. Wenn erbsal da ist, so denckest du der barumbereyheit.

3. GÖTTER kam vom mittage, und der heilige vom gebirge Paran, Celas. Eines lobes war der himmel voll, und * selner ehre war die erde voll. * Es. 63. Ps. 72. 19.

4. Eein glanz war wie licht, glänzen gingen von seinen händen; daselbst war heimlich seine macht.

5. Vor ihm her ging pestilenz; und pflage ging auß, wo er hin trat.

6. Er stund und maß das land, er schauete und zertrennete die heyden, daß der welt herge erschütteret wurden, und sich bröcken mußten die higel in der welt, da er ging in der welt.

7. Ich sehe der Wöhrten herten im müde, und der Widianten gesetzte betriekt.

8. Wareß du nicht zornig, HERR, in der sturz, und dein grimd in dem wassern, und dein zorn im meer; da du auf steinen rossen rittest, und deine wegen den sieg behietest?

9. Du zogest den bogen hervor, wie du geschworen hattet den stamm in sand.

10. Die berge sehen dich, und ich.